

II-6900 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3511 IJ

1989-03-16

A N F R A G E

des Abgeordneten Wabl und Freunde  
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft  
betreffend Maßnahmen zur Verringerung der Agrarimporte

Ganz Österreich spricht von den hohen Überschüssen in der Landwirtschaft. Daran ist sicherlich manches wahr, doch muß diese Problematik stets im Zusammenhang mit den hohen Agrarimporten gesehen werden. Immerhin hat Österreich schon ein Agrarhandelsdefizit von mehr als 15 Milliarden Schilling, das entspricht mittlerweile schon einem Wert von mehr als 25 % der landwirtschaftlichen Endproduktion. Deshalb sind klare Zielsetzungen und konkrete Maßnahmen in diesem Bereich, die wir bisher leider vermissen, ein Gebot der Stunde.

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

A N F R A G E :

1. Was ist Ihre grundsätzliche Position zur Eindämmung der Agrarimporte? Von welchen konkreten Zielsetzungen, in Zahlen ausgedrückt, gehen Sie für die nächsten Jahre aus?
2. Hat Ihr Ressort schon Maßnahmen, die andere Länder erfolgreich gesetzt haben, genau untersucht? Wir erwähnen in

diesem Zusammenhang etwa das Beispiel der nordischen Staaten, wo es klare Strategien zur Eindämmung von agrarischen Billigimporten gibt. Wann werden Sie einen Bericht vorlegen, der die entsprechenden Maßnahmen, die in Österreich und im Vergleich dazu in den nordischen Staaten getroffen werden, vergleicht.

3. Wie stehen Sie zur häufig geäußerten Forderung, die agrarischen Importe auf vier bis fünf Schwerpunkt-Zollämter zu konzentrieren? Bis wann kann eine solche Maßnahme erfolgen?
4. In welcher Weise gedenken Sie die Qualitätskontrollen von importierten agrarischen Produkten zu verbessern? Welche organisatorischen und finanziellen Maßnahmen erscheinen Ihnen vordringlich?
5. Wie hoch waren im letzten Jahr die Futtermittelimporte, aufgegliedert nach Mengen, Wert und den einzelnen Produktgruppen?
  - a) Welchen konkreten Schritte zur Eindämmung dieser Importe gedenken Sie zu treffen?
  - b) Warum hat Ihre bisherige Politik nicht gegriffen?
  - c) Wann werden Sie endlich eine GATT-konforme Abgabe einheben, für die es ja zahllose Vorschläge gibt?
6. Wir haben unter Zugrundelegung der detaillierten Importstatistik 1987 errechnet, daß Agrarprodukte im Wert von rund 14 Milliarden Schilling, die heute importiert werden, auch in Österreich erzeugt werden könnten? Was ist Ihre konkrete Meinung dazu, verfügen Sie über Untersuchungen, die diese Auffassung bestätigen oder widerlegen könnten?
7. Wir führen im Folgendem einige konkrete Bereich an, in denen nach unserer Meinung Produkte importiert werden, die durchaus in Österreich erzeugt werden könnten (Angabe jeweils in Millionen Schilling). Uns interessiert die Frage,

welche Strategien Ihr Ressort anzuwenden gedenkt, um tatsächlich in den genannten Bereichen die Importe zurückzudrängen:

- a) Pferde 27 Millionen
- b) Hühner 212 Millionen
- c) Rind- und Kalbfleisch 210 Millionen
- d) Truthühner 302 Millionen
- e) Trockenmilch 145 Millionen
- f) Hühnereier 96 Millionen
- g) Kartoffeln 135 Millionen
- h) Salate 270 Millionen
- i) Haselnüsse 390 Millionen
- j) Sonnenblumenkerne 54 Millionen
- k) im Inland produzierbares Gemüse und Beerenobst im Ausmaß von 671 Millionen
- l) im Inland produzierbare Öle und Fette im Ausmaß von 544 Millionen
- m) Teigwaren im Ausmaß von 933 Millionen

Das sind, wie gesagt, nur einige wenige Positionen aus der sehr detaillierten und umfangreichen Importstatistik. Wir bitten Sie um genaue Informationen, durch welche Maßnahmen in den jeweiligen Bereichen Ihr Ressort die Importflut einzudämmen gedenkt?